

Vom Wissen zum Wirken: Bildung als Brücke zwischen Wissenschaft und Gesellschaft

Programmdetails – 17. Juni 2026 | IU Hannover

Keynote (11:00 - 11:45 Uhr)

Studierende als Brückenbauer:innen – zwischen Hörsaal und Arbeitsplatz

Prof. Dr. Karsten König & Prof. Dr. Stefanie Kessler



Die Keynote beleuchtet, wie Studierende die Verbindung zwischen akademischer Bildung und beruflicher Praxis aktiv gestalten können. Im Mittelpunkt steht die Frage, wie Hochschulen und Arbeitgeber gemeinsam Lernräume schaffen, die nicht nur Wissen vermitteln, sondern Handlungsfähigkeit und Transferkompetenz fördern. König und Kessler zeigen auf Basis ihrer Forschung und Theoriebildung auf, welche strukturellen und didaktischen Voraussetzungen nötig sind, damit Studierende zu echten Brückenbauer:innen zwischen Theorie und Praxis werden.

Institutseröffnung (12:00-13:00 Uhr)

Das Research Institute für gesellschaftsrelevante Bildung (REGE) - Inhalte, Pläne, Struktur

Prof. Dr. Okka Zimmermann

Das REGE bündelt Bildungsforschung an der IU und entwickelt gemeinsam mit Partner:innen aus Praxis, Politik und Wissenschaft evidenzbasierte Ansätze für gerechte, demokratische und nachhaltige Bildungsräume. In der Institutsvorstellung geben wir Einblick in laufende und geplante Projekte aus unseren Forschungsklustern – von Bildungsgerechtigkeit und inklusiver BNE über Positive Bildung bis zur Lehramts- und Hochschulentwicklung – und stellen das Team vor, das „vom Wissen zum Wirken“ forscht. So wird sichtbar, wie REGE Studierende, Bildungseinrichtungen und Gesellschaft miteinander verbindet und neue Impulse für Bildungspraxis und -politik setzt.

Workshops (13:30 – 15:00 Uhr)



Workshop 1: Onboarding als aktiver Wissenstransfer und Befähigung in einer lernenden Organisation

Prof. Dr. Stefanie Kessler

Ein gelingender Einstieg neuer Mitarbeitender entscheidet darüber, wie Wissen in Organisationen erinnert, weitergegeben oder unbewusst verloren geht – zwischen systematischen Einarbeitungskonzepten und informellen Lernpraktiken. Der Workshop zeigt auf Basis empirischer Einblicke aus Gruppendiskussionen mit dual Studierenden und Praxispartnern, wie Onboarding als aktiver Wissenstransfer und Befähigungsprozess verstanden werden kann.



Workshop 2: Potenzialentfaltung durch Bildung – Evidenzbasierte Gestaltung des Fernstudieneingangs für Studierende aus bisher unterrepräsentierten Gesellschaftsgruppen

Prof. Dr. Caroline Trautwein & Prof. Dr. Annette Strauß

Das Fernstudium spricht Studierende mit unterschiedlichsten Voraussetzungen an. Im Studieneingang treffen sie auf kritische Studienanforderungen. Wie sie mit ihnen umgehen, prägt maßgeblich, ob das Studium gelingt. Ausgehend von aktuellen Forschungsergebnissen und reflektierten Praxisbeispielen werden im Workshop gemeinsam Gestaltungsideen für einen gelingenden Studienstart entwickelt, der Studierende darin unterstützt, ihre Potenziale zu entfalten.



Workshop 3: Brücken zu Teilhabe und Vielfalt: Inklusive Bildung für nachhaltige Entwicklung weiterdenken

Prof. Dr. Okka Zimmermann

Inklusion und Nachhaltigkeit werden in Bildungsdiskursen häufig getrennt gedacht – dabei bedingen sie einander: Wer Teilhabe ernst nimmt, muss auch gesellschaftliche Transformationsprozesse mitdenken. Der Workshop erkundet, wie inklusive Bildungsansätze nicht nur individuelle Barrieren abbauen, sondern auch zur nachhaltigen Entwicklung von Bildungsinstitutionen und Gesellschaft beitragen können. Die Teilnehmenden entwickeln gemeinsam Perspektiven, wie Vielfalt als Ressource für zukunftsfähige Bildung genutzt werden kann.



Workshop 4: Wie werden Personen aus allen gesellschaftlichen Lagen befähigt, sich in die Gesellschaft einzubringen und gestalterisch tätig zu werden?

Prof. Dr. Karsten König

Gesellschaftliche Teilhabe und gestalterisches Handeln sind keine Selbstverständlichkeit – sie hängen eng mit Bildungszugängen, institutionellen Strukturen und individuellen Ermächtigungserfahrungen zusammen. Der Workshop fragt, welche Bildungsformate und -strukturen nötig sind, damit Menschen unabhängig von ihrer Herkunft aktiv in Schule, Hochschule, Arbeitswelt und Gesamtgesellschaft mitwirken können.



Workshop 5: Wohlbefinden UND Leistung in der Schule – der Ansatz der Positiven Bildung in Forschung und Praxis

Prof. Dr. Ulrike Lichtinger

Wohlbefinden und schulische Leistung werden oft als Gegensätze wahrgenommen – der Ansatz der Positiven Bildung zeigt, dass sie sich gegenseitig bedingen und gemeinsam gefördert werden können. Der Workshop stellt aktuelle Forschungsergebnisse und praktische Konzepte vor, die zeigen, wie Schulen Räume schaffen, in denen Schüler:innen und Lehrpersonen gleichermaßen aufblühen und ihr volles Potenzial entfalten können. Die Teilnehmenden erproben konkrete Mikrointerventionen, wie Positive Education schon morgen in Schule und Unterricht wirksam werden kann.